

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

Vorsitz: OB Dr. Zinell

Anwesend: StRin Bendigkeit
StR Flaig
StR Dr. Winter
StR Roth
StRin Khazzoum
Dr. Günter
StRin Ringl-Klank
StR Neudeck
StR Rapp
StR Richter (ab 18.10 Uhr)

Beginn der Beratung: 18.00 Uhr
Ende der Beratung 20.25 Uhr

Tagesordnung

1. Fortführung der Jugendkunstschule im Landkreis Rottweil ab 2007
- Vorlage Nr. 124/2006
2. Mediatheksbericht 2005
- Vorlage Nr. 125/2006
3. Kostenbeteiligung der Stadt an der Kinderkrippe der Gemeinde Dunningen für die Aufnahme von Schramberger Kindern.
- Vorlage Nr. 126/2006
4. Tourismusförderung
- Entwicklungsperspektiven ab 2007 unter Berücksichtigung der Eingemeindung Tennenbronn
- Vorlage Nr. 127/2006
5. Jahrsabschluss zum 31.12.2005 und Geschäftsbericht 2005 des Eigenbetriebs Spittel-Seniorenzentrum
- Vorlage Nr. 128/2006

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

6. Zuschuss an den Verein für Kommunale Jugendarbeit für das JUKS
 - Aufhebung des Sperrvermerks
 - Vorlage Nr. 129/2006
7. Spenden und Sponsoring 2005 – Bericht
 - Vorlage Nr. 130/2006
8. Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen

Diese Beratung umfasst die §§ 27 – 34

Zur Beurkundung

Vorsitzender

Gemeinderat

Schriftführer

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 27

Fortführung der Jugendkunstschule im Landkreis Rottweil ab 2007

Beratungsgrundlage: Vorlage Nr. 124/2006

OB Dr. ZINELL:

Begrüßt Frau Fredericke Hogh-Binder, die Leiterin der Jugendkunstschule, sowie Herrn Rüth und Herrn Bornschein.

Frau GWOSCH:

Bericht siehe Anlage.

Frau HOGH-BINDER:

Dankt Frau Gwosch für die gute Zusammenarbeit mit der VHS Schramberg. Die Zusammenarbeit mit dem JUKS läuft ebenfalls sehr gut. Im letzten Jahr gab es bereits ein gemeinsames Projekt auf der Burg Hohen Schramberg. Die Jugendkunstschule steht im Bereich der Belegung der Kurse, sowie auch bei den Finanzen auf gesunden Füßen.

Bericht Frau HOGH-BINDER:

Siehe Anlage.

OB Dr. ZINELL:

Der Bericht zeigt, mit wie viel Engagement Frau Hogh-Binder ihre Arbeit angeht.

StR NEUDECK:

Es zweifelt niemand an dem tollen Angebot und den inhaltlichen Zielen. Vor 4 Jahren hat man mit einem Zuschuss von 700 € angefangen. Zwischenzeitlich ist man bei einem Betrag von 8.000 €, was einer ordentlichen Steigerung entspricht. Die Steigerung des Zuschusses kann jedoch nicht so weitergehen. Es gibt noch andere Bereiche der Jugendarbeit, die berücksichtigt werden müssen.

StR FLAIG:

In Schramberg werden die Angebote ausgeweitet, wobei sie in Rottweil eher rückläufig sind. Der sechste Kurs sollte im Zusammenhang mit der Ganztagesesshule stattfinden und dort in die Budgetierung aufgenommen werden.

Frau BENDIGKEIT:

Fragt nach der Qualifizierung der Lehrkräfte.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 27, Seite 2

Frau HOGH-BINDER:

Man hat nun einen Status Quo erreicht, der für die kommende Zeit ausreicht. Ein Angebot mit 6 Kursen ist für einen Betrag von 700 € nicht möglich. In der Jugendkunstschule können die Kinder Material bearbeiten und ihre Kreativität ausleben, was sie sonst nicht können.

Es ist wichtig die Jugendkunstschule in die Ganztagesbetreuung zu integrieren. Bisher wartet man noch auf die Entscheidung der Schulen. Es wurde immer wieder nachgefragt, jedoch gibt es noch kein konkretes Ergebnis. Man könnte ab Januar 2007 oder Mitte nächsten Jahres zusammen mit der Ganztagesbetreuung einen Kurs beginnen.

Die Jugendkunstschule in Rottweil ist ein spezieller Fall. Hier soll der Bereich „Neue Medien“ gestärkt werden. Es ist ein neues Projekt mit digitaler Bildbearbeitung geplant. Man weiß noch nicht genau, wie alles laufen soll. Deshalb wurden die Kosten auch noch nicht aufgenommen.

Schramberg hat gute Chancen die Vorreiterrolle bei der Jugendkunstschule zu übernehmen.

OB Dr. ZINELL:

In Rottweil gibt es auch private Angebote.

Frau HOGH-BINDER:

Die Mitarbeiter sind alle ausgebildete, freischaffende Künstler, sowie drei Kunsttherapeuten und eine angehende Kunsttherapeutin, die kurz vor dem Abschluss steht.

Sobald ein Konzept für die Ganztagesbetreuung im Gymnasium vorliegt, kann man schauen, wie die Jugendkunstschule integriert werden kann.

StR Dr. WINTER:

Bisher wurden jährlich 5.000 € für 5 Kurse ausgegeben. Jetzt benötigt man 8.000 € für 6 Kurse. Wie kommt es zu dieser Preissteigerung?

Frau GWOSCH:

Die Betreuung von 4 Standorten ist mit einem Halbtagsdeputat nicht machbar. Daher wurde in der Lenkungsgruppe beschlossen, den Bildhauerkurs von Frau Hogh-Binder gesondert zu vergüten.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 27, Seite 3

Zudem wurde eine soziale Komponente eingerechnet, sodass auch sozial schwache an den Kursen teilnehmen können. Außerdem müssen die Kosten für die Raummiete bezahlt werden. Bei den anderen Städten steigen die Kosten ebenfalls.

Frau HOGH-BINDER:

Auch die Materialkosten müssen berücksichtigt werden. Die Stadt Schramberg wird nicht anders behandelt als die anderen Städte.

StR ROTH:

Wie ist das Verhältnis der Teilnehmer vom Stadtgebiet zu den Umlandgemeinden?

Frau HOGH-BINDER:

Ein Großteil der Teilnehmer kommt aus dem Stadtgebiet Schramberg.

StR NEUDECK:

Mit dem zukünftig geplanten Hamburger-Modell und den Präsenztagen, werden solche Aufgaben voraussichtlich von den Lehrern übernommen. Er fragt nach wie Frau Hogh-Binder diese Entwicklung sieht.

Frau HOGH-BINDER:

Lässt alles auf sich zukommen. Kunst, Musik und Sport sind besondere Dinge, die eventuell zukünftig auch ausgelagert werden. Die Dozenten der Jugendkunstschule sind bereit zu kooperieren.

StR Dr. GÜNTER:

Wie alt sind die ältesten Teilnehmer der Kurse?

Frau HOGH-BINDER:

Die ältesten Kinder nehmen an einem Malkurs teil, und sind zwischen 13 und 14 Jahren. Danach fehlen spezielle Jugendangebote.

OB Dr. ZINELL:

Die Jugendkunstschule hat sich in Schramberg bewährt. Die Kosten sind begrenzt auf drei Jahre festgeschrieben. Danach kann man schauen, wie sich die Betreuungsangebote im Schulbereich verändert haben. Derzeit ist ein klares Konzept erkennbar. Im Bereich der Ganztageschule muss sich einiges ändern. Man kann eine solche Einrichtung nicht nur mit Ehrenamtlichen führen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 27, Seite 4

BESCHLUSS:

Der Verwaltungsausschuss stimmt bei einer Enthaltung dem Beschlussvorschlag
mehrheitlich zu.

Verteiler:

Fachbereiche 1.2, 3

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 28

Mediatheksbericht 2005

Beratungsgrundlage: Vorlage Nr. 125/2006

Frau GEYER:

Geht auf die Vorlage ein.

OB Dr. ZINELL:

Dankt den Mitarbeitern der Mediathek für die geleistete Arbeit. Die Investition hat sich gelohnt. Dies zeigt der Erfolg mit einer Steigerung von 51 % der Besucherzahlen, was auch ein Faktor für die belebte Innenstadt ist. In der nächsten Zeit müssen die AV-Medien noch erhöht werden. Bei der Kostenentwicklung im Vergleich zu 2004/2005 sind die kalkulatorischen Kosten um 10.000 € gestiegen. Die Personal- und Sachkosten sind jedoch gesunken. Der Anstieg der kalkulatorischen Kosten hängt mit dem Umzug in die Räume im City-Center zusammen.

StR NEUDECK:

Dankt dem Team für die geleistete Arbeit. Die Ausleihzahlen alleine sind nicht Maßstab für den guten Erfolg der Mediathek. Im Zeitschriftenleseraum halten sich immer mindestens zwei – drei Personen auf. Auch Kinder nutzen diesen Raum um ihre Hausaufgaben zu erledigen und Referate zu schreiben. Die PC´s sind ebenfalls immer stark frequentiert. Reicht die Anzahl der PC´s aus? Wie hoch ist der Anteil der Hörbücher?

Frau GEYER:

Bei der Beurteilung für den Erfolg der Mediathek sind auch die Besucherzahlen sehr wichtig. Die PC´s werden gut genutzt. Man erreicht jedoch keine Auslastung von 100% . Die Auslastung liegt bei ca. 80 %, sodass die vorhandenen PC´s derzeit ausreichend sind. Man wird die weitere Entwicklung beobachten. Der Anteil der Hörbücher liegt in der Talstadt bei ca. 200 Stck.. Dieser Bereich soll auf Grund der starken Nachfrage weiter ausgebaut werden.

StR FLAIG:

Wie könnte man die Mediathek auch bei älteren Menschen noch bekannter machen? Welche Möglichkeiten stehen hier zur Verfügung?

Frau GEYER:

Die Senioren sind eine wichtige Zielgruppe. Es wurden bereits Infoveranstaltungen für Senioren angeboten. In letzter Zeit wurden diese aus personellen Gründen jedoch hinten angestellt, da es einen sehr großen Andrang bei Klassenführungen gibt.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 28, Seite 2

Der Bereich Senioren wird jedoch in der nächsten Zeit wieder verstärkt in Angriff genommen.

OB Dr. ZINELL:

Man kann die Räume in der Mediathek auch verstärkt für städtische Veranstaltungen nutzen, um diese in der Bevölkerung bekannt zu machen.

StR Dr. GÜNTER:

Die Mahngebühren sind weiter angestiegen. Das Budget bleibt jedoch gleich, obwohl man davon ausgeht, dass mehr Einnahmen zur Verfügung stehen.

Frau GEYER:

Die Ansätze für die Einnahmen wurden im Jahr 2006 bereits angepasst und erhöht.

StR Dr. GÜNTER:

Warum sind die Mahngebühren so hoch?

Frau GEYER:

Wenn die Entleihzahlen steigen, steigen auch die Mahngebühren durch die verspätete Rückgabe der Bücher.

Herr HUBER:

Die Mehreinnahmen stehen der Mediathek zur Verfügung.

Verteiler:

Fachbereich 3

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 29

Kostenbeteiligung der Stadt an der Kinderkrippe der Gemeinde Dunningen für die Aufnahme von Schramberger Kindern

Beratungsgrundlage: Vorlage Nr. 126/2006

Herr KAMMERER, Fachbereich III:
Geht auf die Vorlage ein.

StR FLAIG:

Warum wurde nicht zuerst nicht mit den Gemeinden geredet, bevor diese Gruppe eingerichtet wurde? Sind die Gemeinden verpflichtet jedes der drei Modelle anzubieten oder kann man z.B. auch nur 2 der 3 Modellsäulen anbieten?

Herr KAMMERER:

Die Kostenübernahmen soll nicht rückwirkend erfolgen, sondern ist für die Zukunft gedacht. Die Kinderkrippe gibt es bereits seit September 2005. Der Kindergarten Dunningen wollte kein Personal entlassen. Somit ist das Angebot der Kinderkrippe entstanden. Die Kostenübernahme soll ab September 2006 beginnen.

Die Kindertagesbetreuung lässt alle drei Modelle parallel zu, man kann jedoch auch nur ein Modell anbieten. Es muss ein Angebot von 10 % für die 0 – 3jährigen Kinder zur Verfügung stehen. Dies kann über den Tagesmütterverein, die Krippe oder den Kindergarten erfolgen.

StRin RINGL-KLANK:

Die Kindergärten müssen bei der Aufnahme von jüngeren Kindern und den angebotenen Betreuungszeiten flexibler werden.

Herr KAMMERER:

Es gibt bereits drei Kindergärten, die Kinder ab 2 Jahren aufnehmen. Im kommenden Jahr sollen in allen Kindergärten im Stadtgebiet Kinder ab 2 Jahren aufgenommen werden. Die Aufnahme ist auf 2 Kinder pro Gruppe begrenzt.

StRin BENDIGKEIT:

Warum haben die Eltern ihre Kinder in Dunningen angemeldet?

Herr KAMMERER:

Die Stadt hat von den Anmeldungen nichts gewusst. Es handelt sich um sehr kleine Kinder im Alter zwischen einem dreiviertel und einem Jahr.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 29, Seite 2

StR NEUDECK:

Wenn man dieses Angebot selber anbietet, wird es vermutlich noch teurer. Wer bekommt die 140 € pro Monat?

Herr KAMMERER:

Die 140,- € bekommt die Gemeinde Dunningen als Träger des Kindergartens.

StR NEUDECK:

Ist dieser Betrag noch verhandelbar?

Herr KAMMERER:

Die Gemeinde beruft sich auf den Kostenersatz aus der neuen Verordnung.

OB Dr. ZINELL:

Der Bedarf an solchen Einrichtungen wird sich noch erhöhen. Man muss gegebenenfalls schauen, wo solche Gruppen sinnvoll eingerichtet werden können. Entweder in Schramberg, Schiltach, etc. Der Bedarf muss ermittelt werden. Die Vereinbarung mit Dunningen ist jederzeit kündbar. Die Stadt zahlt nur, wenn ein Antrag bei der Stadt auf Kostenübernahme gestellt, und diesem von der Sozialverwaltung zugestimmt wurde. Sofern ein vergleichbares Angebot in Schramberg angeboten werden kann, werden die Kosten nicht übernommen.

Herr KAMMERER:

Der Gemeinderat in Lauterbach hat vor kurzem beschlossen, dass die Gemeinde einen Ganztagesplatz im Eckenhof bezahlt.

StR FLAIG:

Man muss eruieren, wie die Zukunft in der Raumschaft aussehen wird. Können die Zahlen ansteigen, ohne dass man diese in den Griff bekommt?

Herr KAMMERER:

Man wird sich mit dem Gedanken an die Einrichtung solcher Gruppen beschäftigen müssen.

StRin BENDIGKEIT:

Die Nachfrage beim Tagesmütterverein ist sehr groß.

Verteiler:

Fachbereiche 1,2, 3

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 30

Tourismusförderung - Entwicklungsperspektiven ab 2007 unter Berücksichtigung der Eingemeindung Tennenbronn

Beratungsgrundlage: Vorlage Nr. 127/2006

OB Dr. ZINELL:

Der TOP wurde mit zustimmendem Votum im Ortschaftsrat Tennenbronn vorberaten.

OB Dr. ZINELL:

Stellt Frau Müller vor, die den Bereich Tourismus in Tennenbronn leitet und nun zum Fachbereich 3 gehört.

Frau REBMANN:

Geht auf die Vorlage ein. Der Tagestourismus muss stärker gefördert werden. Durch die Eingemeindung Tennenbronn ergibt sich eine neue Situation. Der Ferientourismus in Tennenbronn ist höher als in Schramberg. Es sollen Familienferien für Kinder bis 11 Jahre angeboten werden. Man strebt einen familienfreundlichen Ferienort an. Dieses Ziel kann über eine hohe Qualität oder ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis erreicht werden. In diesem Fall wird man auf das Qualitätssegment gehen. Das Feriendorf Eckenhof hat bereits diese Auszeichnung erreicht.

Man wird sich an dem Wettbewerb 2009 beteiligen. Ein neues Segment ist auch der Bereich „Ferien auf dem Bauernhof“. Im Bereich „50 Plus“ gibt es ebenfalls ein breit gefächertes Segment. Hier sollen die Themenschwerpunkte Natur und Wandern verstärkt werden. Außerdem gibt es Überlegungen, im Remsbachhof eine witterungsunabhängige Einrichtung für Kinder zu schaffen.

Der Orientierungsrahmen soll um die vorgenannten Punkte erweitert werden.

StR NEUDECK:

Was ist ein wetterunabhängiges Angebot?

OB Dr. ZINELL:

Z.B. die Spielscheune in Unterkirnach.

Frau REBMANN:

In einer Halle werden verschiedene Spielbereiche angeboten, die auch bei schlechtem Wetter genutzt werden können.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 30, Seite 2

StR NEUDECK:

Sieht eine solche Einrichtung nicht als vordringlich an.

BESCHLUSS:

Der Verwaltungsausschuss stimmt dem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

Verteiler:

Fachbereiche 3, 1.2, OV Tennenbronn

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 31

Jahresabschluss zum 31.12.2005 und Geschäftsbericht 2005 des Eigenbetriebes Spittel-Seniorenzentrum

Beratungsgrundlage: Vorlage Nr. 128/2006

Frau BECKER:

Bericht siehe Anlage.

StRin RINGL-KLANK:

Wie begründet sich der Rückgang der Nachfrage für die Kurzzeitpflege?

Herr RÖCKER:

Das Spittel bietet nur zwei Plätze an, das Krankenhaus hingegen ca. 20. Wenn ein Kurzzeitpflegeplatz nicht belegt ist, wird dieser teilweise auch als Übergang für einen Dauerpatienten genutzt.

Frau RINGL-KLANK:

Wie entwickeln sich die Zahlen der Begegnungsstätte?

Herr RÖCKER:

Die Zahlen sind konstant. Auch das Angebot der Anbieter für verschiedene Veranstaltungen ist konstant, außer beim Roten Kreuz, diese bieten ein zusätzliches Angebot an.

Mit dem Angebot eines zweiten Menüs soll versucht werden, die Essenszahlen zu halten.

StR NEUDECK:

Werden die Schwellen auf den Balkonen entfernt?

Herr RÖCKER:

Lt. Aussagen der Fachleute wird es immer eine Schwelle geben. Diese ist notwendig, da sonst das Wasser in die Räume eindringt. Beim Spittel steht nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund. Man möchte mit den vorhandenen Mittel eine gute Pflege leisten.

Vortrag Herr Röcker siehe Anlage.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 31, Seite 2

OB Dr. ZINELL:

Dankt Herrn Röcker und seiner Mannschaft für die gute Arbeit. In den letzten Jahren gab es keinerlei Beanstandungen. Um konkurrenzfähig zu bleiben, müssen künftig Einzelzimmer angeboten werden.

BESCHLUSS:

Der Verwaltungsausschuss stimmt dem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

Verteiler:

Fachbereiche 1.2, Spittel-Seniorenzentrum

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 32

**Zuschuss an den Verein für Kommunale Jugendarbeit für das JUKS
- Aufhebung des Sperrvermerks**

Beratungsgrundlage: Vorlage Nr. 129/2006

BESCHLUSS:

Der Verwaltungsausschuss stimmt dem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

Verteiler:

Fachbereiche 1,2,3

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 33

Spenden und Sponsoring 2005 – Bericht

Beratungsgrundlage: Vorlage Nr. 130/2006

Herr SCHMIEDER:

Wird den Bericht zum letzten Mal in dieser Form halten.
Danach wird er im zweimonatigen Rhythmus über die Spenden berichten.

Herr Dr. GÜNTER:

Was ist der Zweck der Bürgerstiftung?

OB Dr. ZINELL:

Mit diesem Fond sollen kulturelle und soziale Anliegen in der Stadt unterstützt werden. Zum Beispiel die Unterstützung der Zukunftswerkstatt der Vereine, die Sonderpädagogik etc. Der Fond liegt derzeit bei ca. 250.000 €.

Verteiler:

Fachbereiche 1,2, 3

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom
13.07.06

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

§ 34

Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen

Es werden keine Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen vorgetragen.